

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 01.05.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182492)

H. M.

A 727a

Leipzig, d. 1.³ Maji,
1720.145
146

Sei Gott mit uns vertheil, sein
Anbetrachten, die zu ihm kommen.
Christenbrüder, ich sage euch,
wahrlich, so wird die Vertheilung in
einer Kirche.

Sehr geliebtester Herr Professor,

Meine Sache ist wieder zu continuiren, was ich
gestern geleistet.

Herr D. Patow, was gewis sehr verband,
habe ich meine Angelegenheit, w. fragte mich: ob ich
mit ihm allein gehen wollte? Das war mir
sehr lieb; weil ich mich niemals mit ihm auf
d. Noth setzen könnte. So könnte, weil er 72
Jahre ist, mich mehr kün, daher sage ich ihm
mein Thut. So habe ich sehr kühnlich, und
ich continuirte mich, w. schüttelte mich sehr,
das sehr und, das ich sehr, das sehr
leben, allem ein sehr gewis sage.

Gernung kann ich M. Griebner, d. Künftige von
d. Herrn Thier ist; höflich aber, wie sie sehr,

ihm. Mithin wird man sehr Mylig und die
Gnäd. D. Götz sind in der Lage in dem ungenü-
genden, eingetragenen, u. westlich, wohl mif. off. mif.
sie alle zugleich vor, u. bedachte man die
mit ihm, u. dimittirte die G. Götz.

Der Mylig referirte, dass er das Konfinit,
tag mit d. Trivis Familie in Konferenz
ganz, u. hoffte, dass es nun bald falls
zum Abschluss kommen, worauf er Gott dankte.
Er wurde alles referirte, was er noch
sagen konnte.

Man muss sich abhaken, weil man
Kontingenzen nicht mehr, u. die
Kontingenz nicht mehr.

Ich hoffe, glaube ich, dass man d. H. f. f. f.
mit seiner Kraft begeben werden.

Vale!

Elterb.